

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 18 (1942-1943)  
**Heft:** 24

**Artikel:** Rationeller Bau von Schneeunterkünften  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-710502>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 05.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Rationeller Bau von Schneunterkünften

(Uebertragung aus dem Französischen; aus «Die Alpen», S. A. C., Nov. 1942.)

Man unterscheidet drei Unterkunfts-möglichkeiten im Schnee: den Igloo, die Igloo-Caverne und die Caverne. Der **Igloo** wird auf der Schneedecke durch Aufschichten von Schneeblocken gebaut; die Blöcke sind dabei konsolenartig in dem Sinne aufeinander-geschichtet, daß der obere Block im Verhältnis zum untern gegen das Innere des Igloos vorsteht (Verkragung) und zudem immer mehr überhängt. Die Schneeblocke müssen derart geschnitten sein, daß sie gut aufeinander passen und sich gegenseitig verkeilen (Skizze A). Ein leichtes Schmelzen der obersten Kuppelschicht durch Sonnenbestrahlung ist deshalb wünschenswert, weil durch das nachfolgende Gefrieren bei Nacht der Kuppelbau nur widerstandsfähiger wird. Der Einschluß in den Igloo erfolgt durch einen Tunnel.

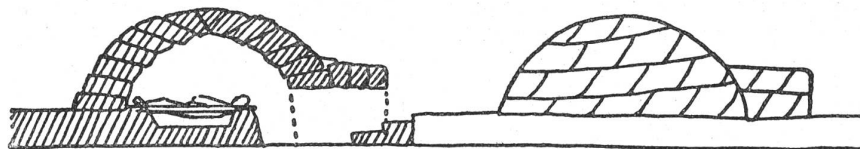
Die **Igloo-Caverne** ist eine Mischung zwischen aufgebautem Igloo und **eingegrabener Caverne**. Zuerst wird rings um das senkrecht in die Schneeschicht von oben ausgehobene Bauloch die Caverne ausgehöhlt und der dabei ausgehobene Schnee möglichst weit herum zerstreut. Ueber das Bauloch wird alsdann ein Igloo errichtet, es ist beim Bau aber darauf zu achten, daß nicht durch übermäßiges Herumtreten auf der Decke der Caverne diese zum Einsturz gebracht wird. Als Zugang dient ein Treppengang (Skizze B).

Die **Caverne** ist eine vollständig durch **Aushöhlung** entstandene Unterkunft; sie wird hauptsächlich an stark verschneiten Hängen wie auch in Wäldern angelegt werden können. Sie verlangt im Vergleich zum Igloo größeren Arbeitsaufwand, vermag dafür aber auch den Aufenthalt wohnlicher

zu gestalten als der Igloo (Skizze C). Für den Bau eines Igloos muß mit 1 bis 2 Arbeitsstunden, für jenen einer Caverne mit 3—5 Arbeitsstunden gerechnet werden.

Um Gasvergiftungen zu verhindern, empfiehlt es sich, die Küche immer von den übrigen Schneunterkünften

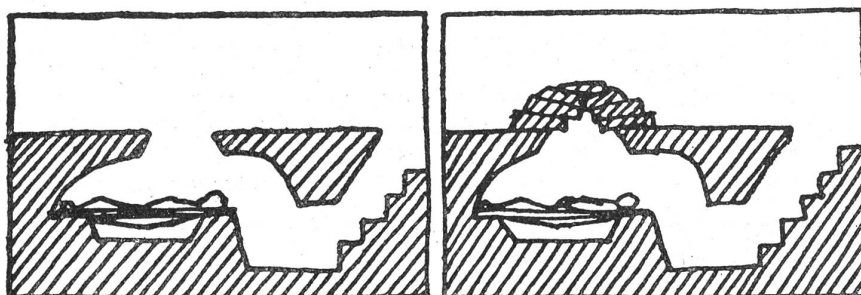
Die Schlafstellen werden vermittle der zusammengeknöpften Zelteinheiten und den durch diese hindurch gesteckten Skis hergestellt; die äußersten Skis einer Schlafstellenreihe werden durch eingerammte Pickel oder Pfähle gesichert, die übrigen, inneren Skis der einzelnen Schlafstellen jeweils mittels



Skizze A: Der Igloo.

zu trennen und sie in einem eigens hierfür bestimmten Igloo zu installieren. In den Schlafräumen sollte immer eine Kerze brennen; löscht sie von selbst

der Zeltschnur mit dem Ski der nachbarlichen Schlafstelle verbunden (Skizze D). Es empfiehlt sich, die Schlafstellen so weit oben wie nur möglich

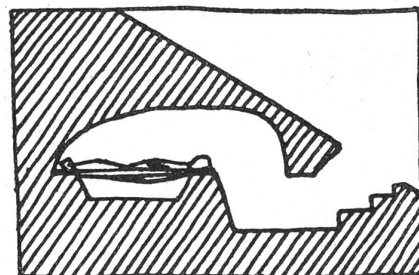


Skizze B: Die Igloo-Caverne.

aus, so ist dies ein untrügliches Zeichen von beginnendem Sauerstoffmangel im Raume.

Sowohl Igloo wie Caverne werden in der Regel für Gruppen von 3 bis höchstens 8 Mann gebaut; eine stärkere Belegung ist aus Gründen des Raummangels und der primitivsten Wohnlichkeit zu vermeiden. Für die Inneneinrichtung von Igloo und Caverne empfiehlt sich nachstehende Einteilung: 1. Gang, auf welchem jeder Mann seine Schlafstelle leicht erreichen kann; 2. die Schlafstellen; 3. die Küche. Sofern diese nicht, wie schon betont, separat installiert wird, sollte sie höchstens durch einen «Passe-Plat» direkt mit dem Schlafräum verbunden sein.

in den Igloo oder die Caverne einzubauen, um die Innenwärme der Un-

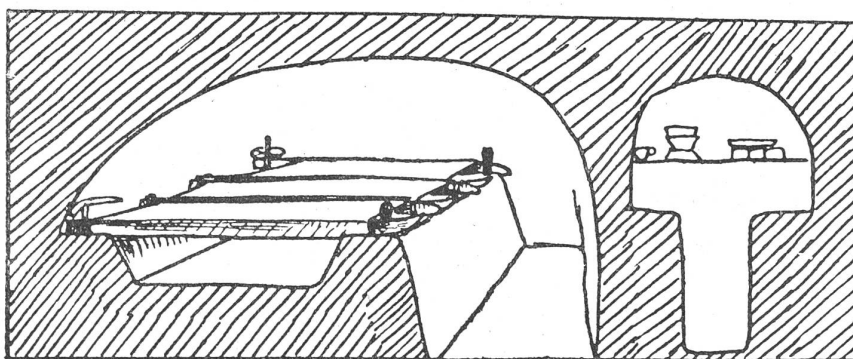


Skizze C: Die Caverne.

terkunft durch einen gut sitzenden Schneeblock zu schließen.



Einschluß in eine Cavernen-Unterkunft. (Zens.-Nr. VI H 11959.)



Skizze D: Innen-Einteilung einer Schneunterkunft.